

Tafel 4

Abraumhalde – Karolinenruhe

Im Abraum der Steinbrüche waren bis in die 50er Jahre hinein die meisten Arbeitskräfte der Steinindustrie beschäftigt. Hier konnten ungelernte Arbeiter, Nebenerwerbslandwirte und Saisonarbeiter eingesetzt werden. Obwohl der Handabbau der auf den Steinquadern liegenden Erd- und Steinmassen schwerste körperliche Arbeit war, wurde diese Tätigkeit relativ schlecht bezahlt. Der Abbau musste in Terrassen erfolgen. Auf Feldbahngeleisen wurde mit Rollwagen der Abraum auf die Abraumhalde transportiert.

Im Gegensatz zur heutigen Zeit war die Steinausbeutung eines Ackers mit hoher Abraumschicht nicht rentabel.



Das Bild zeigt den terrassenartigen Abbau der Erdschichten und die grobe Zurichtung der Steinblöcke im Steinbruch.

Am Steinbruch

Schau, wie da droben am Berghang ein frischer Hügel emporwächst mit abgeplattetem Kegelpfahl! Zwei schmale Stangen ragen über seine Spitze hinaus. Auf ihnen kommt mit einem Male ein schwarzer Kasten gerollt, er hält, kippt und leert den erdigen Inhalt, daß er nach allen Seiten des Kegels herabkollert. Der Berg wächst zusehends. Ehe die Schollen zur Ruhe kommen, ist der Kippwagen wieder verschwunden um neuen Schutt herbeizuholen. Steigen wir hinauf an den Ort, an dem man Berge häuft!

Eine Umzäunung aus Fichtenstangen und Stacheldraht hemmt unsere Schritte. Jah stürzen dahinter die Wände ab zu tiefer Kluft, die Menschenhand gerissen hat in das Angesicht der Erdoberfläche. Dort stehen die Rollwagen, und fleißige Männer füllen sie mit Abraumerde, die mit Pickel und Schaufel von den dicken Erdschichten über den mächtigen Steinbänken losgehauen wird. Sie muß zum Berge aufgetürmt werden, damit die Steinbrecher die gewaltigen Felsenblöcke des Bruches abbauen können. Mit Meißel, Hammer und Brecheisen brechen sie Steinblöcke von 1-2 m Mächtigkeit aus der Kalksteinplatte. Hat der Bastel eine Rinne rings um den Stein gemeißelt, der Hammer darunter die Öffnung für die Sprengladung gerichtet und der Vorarbeiter die Ladung untergebracht, dann wird die Zündschnur angezündet. Alles eilt in sichere Entfernung. Ein Knall — und die Sprengung ist geschehen.

Jetzt beginnt die Bearbeitung der gesprengten Blöcke. Ticktack klingen die Meißelschläge der Bossierer, die die überflüssigen Steinbrocken weghauen. Am Würfel oder Quader beginnt nun die feinere und schwere Arbeit. Treppensteine, Fenstergesimse, Türpfosten, Denkmäler und Grabsteine werden gefertigt. Sorgsame Mühe erfordert die Einmeißelung von Inschriften. Starke Krane heben die fertigen Steine auf die schweren Steinwagen, die von Pferden oder Kraftmaschinen zum Bahnhof gezogen werden.

Andere Steine wandern in das Sägewerk. Dort schneidet sie die Steinsäge zu schmalen Platten. Wasser rieselt dabei ständig auf das Sägebündel, damit dieses nicht heißläuft, und ein Arbeiter bringt Bleikörner in die Schnittfuge, um die nötige Reibung zwischen Stein und Säge hervorzurufen. Die Platten werden in der Schleiferei gestrichen, gehobelt und poliert und gehen dann als Fränkischer Marmor in den Handel. Aus den Brüchen der Fränkischen Platte gingen die Bausteine hervor für bedeutende Bauwerke in der Nähe und der Ferne. —

Nach Galmbacher, Bayernheft

Erklärung: Bossierer = Former

Aufgaben: Betrachte einen Muschelkalkstein! Heute benutzt man mehr Kunststeine: zähle sie auf und versuche die Herstellungsweise zu finden! In welchen Dörfern wird heute noch der Naturstein gebrochen? Denkmäler und Grabsteine.

Lohnnachweis für das Jahr 1939						
betr. Kirchheim.						
Gefahr- tarif- stelle	Gefahr- klasse	Betrieb / Betriebs- teil	Gesamtzahl d.verpfl. Personen	Gesamt- zahl Arbeitsst.	Gesamtentge- Brutto Löh- ne	
		Poliers	4	839	8237,53	
		Brecher	41	8281	52781,69	
		Räumer	48	8436	47128,87	
		1/4 Betr. Fischer	1	150	3600,-	
		1/3 Schmiede	1	272	2071,-	
3	16	Steinbruch	95	17978	113819,09	
		Poliers	6	1533	15205,-	
		Steinsetze	52	14050	119483,66	
		Lehrlinge	24	5023	6845,97	
		Bossierer	8	1840	12542,07	
		Kranführer	6	1484	9096,27	
		2/3 Schmiede	3	544	4141,75	
		1/2 Betr. Führer	-	150	3600,-	
		Techniker Fischer	1	300	4175,-	
		" Rauchbach	1	270	6450,-	
35	7	Werkplatz	101	25194	181539,72	
		Säger	9	2159	13917,89	
		Fräser	10	2290	15663,74	
		Schleifer	8	1864	12430,31	
		Hobler	4	835	6741,17	
		Platzarbeiter	23	1765	10273,83	
		Verlader	4	1090	8036,07	
		Werkstoffe	3	630	2120,15	
43	7	Schleiferei	61	10633	69183,16	
		Schlosserd	8	1399	10387,12	
		Maschinenm.	4	951	8812,78	
480	3	Schlosserei	12	2350	19204,90	
		Kraftfahrer Rauchbach	2	513	370,97	
		Kraftfahrer	2	543	4320,97	

Lohnausgaben einer großen Kirchheimer Steinfirma von 1939

aus: Rund um die Kiliansstadt, 1962, Unterfränkischer Heimatbogen Heft 10

Die Robinien auf der Abraumhalde stammen von einer der ersten planmäßigen Rekultivierungsarbeiten aus den 30er Jahren.

